

Helfer aus Überzeugung

Johannisfeier Ex-Bundesfinanzminister Theo Waigel hält beim Fest der Johanniter und Malteser das Ehrenamt hoch

Einmal Finanzexperte, immer Finanzexperte – zumindest bei Theo Waigel, dem ehemaligen Bundesfinanzminister, trifft dies zu. In seiner Festrede, die er bei der Johannisfeier der Johanniter und Malteser im Kolpinghaus hielt, kam er immer wieder auf das ein oder andere Finanzthema zu sprechen. Doch neben Zuschusskürzungen und Steuer-Geschichten kam auch das Lob an die vielen ehrenamtlichen Helfer der Malteser und Johanniter nicht zu kurz. „Wir brauchen eine aktive Bürgergesellschaft“, sagte Waigel. Eine Aufwertung des Ehrenamtes sei deshalb unabdingbar wichtig.

Immerhin, alleine in Bayern sind 3,8 Millionen Menschen ehrenamtlich aktiv. Der Ex-Finanzminister

ist sich sicher, dass ehrenamtliches Engagement im Privaten in Zukunft auch in der Wirtschaft immer mehr an Anerkennung und Bedeutung gewinnen werde. Zugleich betonte er, dass ein Ehrenamt ja keinesfalls nur ein Geben, sondern auch Nehmen bedeute. „Die Hinwendung zu anderen Menschen bereichert das eigene Leben. Und wer das nicht hat, ist arm.“

Ein Lob, das gut tut

So viel Lob tat den anwesenden Gästen der Johannisfeier gut. Denn die Malteser sorgten in der letzten Zeit nicht nur für positive Schlagzeilen, wie Wolf-Dietrich Graf von Hundt, Diözesanleiter des Malteser Hilfsdienstes Augsburg, in seiner Begrü-

ßungsrede gestand. Die Staatsanwaltschaft ermittelt in Richtung Schwarzarbeit (wir berichteten). Die Durchsuchung der Räumlichkeiten und die vorläufige Sicherstellung von Akten- und Datenmaterial durch den Zoll sorgten für Aufsehen.

Von Hundt betonte, dass man selbstverständlich an einer lückenlosen Aufklärung interessiert sei. „Nach meinem Kenntnisstand hat sich niemand bei den Maltesern bereichert“, sagte von Hundt. Auch seien keine Spendengelder oder Fördermitgliedsbeiträge veruntreut worden oder in „dunkle Kanäle“ geflossen.

Bei dem Malteser-Projekt „mit Tieren für Menschen“, das bei der Johannisfeier vorgestellt wurde, sind die Hauptakteure bestimmt nicht dem Vorwurf der Schwarzarbeit ausgesetzt. Denn hier sorgen regelmäßig Ehrenamtliche gemeinsam mit ihren Hunden ein wenig für Abwechslung und Unterhaltung in Altersheimen. Bei Senioren sorgt dieser Besuch stets für Freude.

Sich in andere hineinversetzen

Eva Förderer wiederum berichtete von den Erlebnissen der Johanniter, die sich unter anderem um die Betreuung von Menschen mit Demenz kümmern. Oftmals helfe es, sich in die Lage des Betroffenen hineinzuversetzen. Nicht immer eine leichte Aufgabe. „Aber wir sind Helfer aus Überzeugung.“ (utb)



Gertrud Streit-Doderer, Wolf-Dietrich Graf von Hundt, Theo Waigel, Helmut Tröeltsch und Alexander Pereira (v. l.) halten das Ehrenamt hoch. Foto: Bleier